Handelsnachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **73 (1966)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ture gerade in letzter Zeit wieder in sehr beachtlichem Umfange schweizerische Seidenstoffe. Auch die Tatsache, daß Japan, das klassische Land der Seide, in steigendem Maße schweizerische Seidenstoffe importiert, spricht für die Konkurrenzfähigkeit unserer Seidenindustrie. Sie ist bestrebt, diese Position auch in Zukunft aufrechtzuerhalten und auszubauen.

Kritisches zur Fremdarbeiterpolitik

An der kürzlich durchgeführten Delegiertenversammlung des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen äußerte sich Präsident A. Dubois auch zur behördlichen Fremdarbeiterpolitik und forderte mit Recht eine realistischere Konzeption dieser Politik. Die Arbeitgeber waren von Anfang an grundsätzlich positiv zu einem vernünftigen Abbau des Fremdarbeiterbestandes eingestellt und unterbreiteten zahlreiche konkrete Vorschläge zu den einzelnen Maßnahmen. Dabei forderten sie jedoch, daß man behutsam vorgehe und der Wirtschaft Zeit lasse, sich so gut wie möglich den neuen Verhältnissen anzupassen. Sie machten geltend, daß es nicht möglich sei, die bereits bestehende extreme Anspannung auf dem Arbeitsmarkt rücksichtslos noch zu erhöhen und gleichzeitig eine Stabilisierung der Produktionskosten und der Dienstleistungspreise zu erreichen. Leider ist der Bundesrat bei seinen letzten Fremdarbeiterbeschlüssen dieser Argumentation nicht gefolgt und hat Ausmaß und Tempo des Abbaues noch erhöht. Eine solche Politik ist bedenklich und kann zu ernsthaften, von niemandem gewünschten Störungen in unserer Wirtschaft führen. Die Erfahrungen, die während des laufenden und zu Beginn des kommenden Jahres gemacht werden, dürften zeigen, bis zu welchem Punkte es trotz der Reduktion des Arbeitskräftebestandes möglich sein wird, das hohe Produktionsniveau zu wahren und die Handelsbilanz, die nach Jahren nun wieder einen einigermaßen befriedigenden Zustand erreicht hat, in Ordnung zu halten. Auch wird sich das Ausmaß der Teuerung zeigen. Auf jeden Fall ist zu hoffen, daß die behördlichen Verfügungen zur Reduktion der ausländischen Arbeitskräfte ein Ende nehmen und eine Politik zum Durchbruch kommt, welche unserer Hauptsorge in der heutigen Situation, nämlich der totalen Austrocknung des Arbeitsmarktes, Rechnung trägt.

Handelsnachrichten

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Das *2. Quartal 1966* brachte der Baumwollindustrie eine merkliche Belebung. Vor allem in den Feinsparten setzte eine kräftige Nachfrage ein. Das Verkaufsvolumen der *Spinnerei* übertraf dasjenige des Vorquartals und des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Teilweise konnten auch die Preise leicht gehoben werden. Die Produktion blieb noch unter dem Niveau des 2. Quartals 1965, was einen wesentlichen Lagerabbau ermöglichte. Die Arbeitsvorräte dürften im Durchschnitt die Beschäftigung bis Jahresende sicherstellen.

Auch in der *Zwirnerei* hat sich die Beschäftigungslage allgemein gebessert, und die Zukunftsaussichten werden wieder günstiger beurteilt. Der bevorstehende neue Fremdarbeiterabbau erschwert zahlreichen Betrieben die volle Ausnützung der Produktionskapazität.

In der *Weberei* war namentlich die Nachfrage nach Feingeweben überaus groß. Der Ordereingang erreichte einen Umfang, wie er seit einer Reihe von Jahren nicht erzielt wurde. Damit haben sich die Lieferzeiten bis ins nächste Jahr ausgedehnt. Diese freundlichere Stimmung dürfte sich in den nächsten Monaten günstig auf die Grob- und Mittelfeinweberei auswirken. Die Absatzmöglichkeiten dieser Sparte haben sich bisher im allgemeinen nur leicht erhöht; allerdings bestehen je nach Artikelprogramm von Betrieb zu Betrieb große Unterschiede. Immer noch macht sich ein starker Preisdruck bemerkbar. Die Verkäufe der Buntweberei hielten sich im bisherigen Rahmen.

In der *Baumwoll-Univeredlung* war die Beschäftigung im Berichtsquartal gegenüber dem 1. Quartal 1966 durchwegs rückläufig, was nur zum Teil auf den Saisonablauf zurückzuführen ist. Während sich bei den Feingeweben der Wertumsatz praktisch auf der Höhe des vorjährigen Vergleichsquartals halten konnte, ergab sich bei der Veredlung von mittelfeinen und groben Geweben ein empfindlicher Ausfall. Auch auf dem Gebiete der Veredlung von *Stickereien* war eine erhebliche Umsatzeinbuße zu verzeichnen. Zu befriedigen vermochte lediglich die Beschäftigung im *Druck*. Sie hielt sich annähernd auf der Höhe des Vorquartals und lag damit — vor allem im Maschinendruck — deutlich über jener des 2. Quartals 1965. Die Umsatzverbesserung im Druck vermoche aber den Ausfall auf dem Unisektor nicht wettzumachen. Gesamthaft dürfte im Berichtsquartal der Produktionsrückgang gegenüber dem Vorjahr rund 5 % betragen. Dieser Ausfall fällt um so mehr ins Gewicht, als die Kosten — insbesondere die Personalkosten — weiterhin steigende Tendenz aufweisen.

Die *Einfuhr* von Baumwollgarnen, -zwirnen und -geweben hat sich sowohl im Vergleich zum Vorquartal als auch gegenüber der vorjährigen Vergleichsperiode zurückgebildet.

Umgekehrt ist die *Ausfuhr* auf der ganzen Linie im Vergleich zum 2. Quartal 1965 bei Garnen von 6,3 auf 9,0, bei Zwirnen von 7,9 auf 9,1 und bei Geweben von 34,2 auf 37,5 Mio Franken gestiegen.

Der *Stickerei-Export* erreichte im 2. Quartal 1966 34 Mio Franken gegenüber 35,1 Mio im Vergleichsquartal 1965. Der Durchschnittswert je Kilo betrug Fr. 82.60 gegenüber Fr. 87.— im 2. Quartal 1965. Stickereien erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit, doch machen sich die ausländischen Stickereizentren immer stärker bemerkbar.

Industrielle Nachrichten

Marketing

Dr. H. Rudin

Mit der üblichen Verspätung hat die europäische und die schweizerische Wirtschaft von den Vereinigten Staaten die Idee des Marketing übernommen. Als für uns neues Gebiet wird es nun an Hochschulen, Kursen, Vorträgen, Tagungen und in den Betrieben eifrig bearbeitet. Marketing ist vielfach bereits zum Schlagwort, ja zu einer Modeerscheinung geworden. Man muß auch auf diesem Gebiete die Scharlatane von den Fachleuten zu unterscheiden wissen. In seiner seriösen Anwendung ist das Marketing aber ein sehr wichtiges Mittel der Unternehmungsführung geworden. Auch im Textilsektor beschäftigen sich nun viele Firmen mit seiner Verwirklichung. Das zeigt u. a. die große Veranstaltung an der Hochschule St. Gallen vom 1. September 1966 über Marketing in der Textilindustrie. (Die «Mitteilungen» werden in der Oktober-Nummer ausführlich darüber berichten.) Der Untertitel dieser Tagung lautet gar: «Welche Chancen hat die Textilwirtschaft heute?» Man macht also das Marketing